

### **MOZ 20.11.2016 Verhärtete Fronten beim Hortessen**

"Der Vorschlag des Ministeriums schafft insbesondere für Eltern mit unterem und mittlerem Einkommen Entlastung", erklärt Sprecher Wolfgang Seelbach. "Insofern finde ich den Ansatz richtig, dass ein Teil der Essenskosten sozial gestaffelt wird."

Hintergrund: Nach einem Verwaltungsgerichtsurteil geht das Bildungsministerium davon aus, dass Hortessen unter das Kita-Gesetz fällt und damit zu einem großen Teil nicht mehr von den Eltern bezahlt werden muss. Land und Kommunen müssen jetzt klären, wie die zusätzlichen Kosten für die Kommunen erbracht werden sollen.

**Hintergrundbericht** in der MOZ

### **moz 18.11.2016 zu Schülerpendlern Raum Falkensee nach Ketzin**

"Damit ist aus meiner Sicht der Versuch gescheitert, die offensichtliche Fehlplanung der Schulämter auf Eltern und Kinder abzuwälzen. Ich habe schon vor Monaten darauf hingewiesen, dass der Schülertransport aus dem Raum Falkensee nach Ketzin unzumutbar ist. Eltern und Kinder werden indirekt dazu gedrängt, auf Privatschulen und Schulen in Berlin auszuweichen. Ich fordere Bildungsdezernentin Elke Nermerich dazu auf, in Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen die Kapazitäten bedarfsgerecht und in zumutbarer Entfernung für das neue Schuljahr bereit zu stellen", sagte Wolfgang Seelbach, Mitglied im Kreisschulbeirat und Landeselternsprecher gegenüber dieser Zeitung.

### **MAZ 29.10.2016 Gute Noten für Brandenburgs Neuntklässler**

Auch der Sprecher des Landeselternrats, Wolfgang Seelbach, lobte die aktuellen Fortschritte. Er hofft nun auf einen anhaltenden Trend. Die schlechten Ergebnisse beim Hören im Fach Englisch führt Seelbach darauf zurück, dass der Unterricht überwiegend schriftlich erfolge. "Die Schüler fügen Wörter in Texte ein, es wird zu wenig gesprochen." Viele ältere Lehrer seien unsicher im Umgang mit der Sprache - ein Problem, das erst durch junge Lehrer zurückgedrängt werde.

### **moz 29.10.2016 Brandenburgs Schüler steigern sich**

"Kritisch ging allerdings der Sprecher des brandenburgischen Landeselternrates, Wolfgang Seelbach, mit der Landesregierung ins Gericht. Er erklärte, dass die mäßigen Ergebnisse der brandenburgischen Schüler im Englisch-Hörverstehen absehbar gewesen seien. Viele Englischlehrer seien in den vergangenen Jahren nachqualifiziert worden. Sie würden vor allem mit Arbeitsblättern und Texten zum Ausfüllen arbeiten. Das Sprechen in der Fremdsprache kommt nach Ansicht des Landeselternrates dabei zu kurz."

### **MAZ 18.10.2016: Immer mehr Eltern lassen ihr Kind später einschulen**

Elternsprecher fordern früheren Stichtag

Für Elternsprecher Wolfgang Seelbach zeigt die anhaltend hohe Stichtagsquote, dass die Brandenburger Stichtagsregelung reformiert werden muss. "Es gibt keine pädagogischen Gründe für die Einschulung von Fünfjährigen", sagte er. "Es sind rein finanzielle Gründe." ... Der Landeselternrat fordert, dass der Stichtag auf den 30.6. vorgezogen wird. ...

Elternsprecher Seelbach begrüßte, dass das Verfahren nun einfacher sei. "Ein Teil der Elternschaft traut sich aber nicht, Rückstellungsanträge zu stellen", sagte er. Sie hätten Angst, dass sie oder ihre Kinder stigmatisiert würden. Vor allem auf dem Land sei der soziale Druck groß. "Man kennt den Schulleiter, befürchtet, dass die Kinder Nachteile erfahren, wenn man der Empfehlung des Schulleiters nicht folgt", erklärte er.

### **MAZ 13.10.2016 Digitale Offensive des Bundes**

„Sehr gut“ nennt auch Wolfgang Seelbach vom Landesrat der Eltern Brandenburgs die Wanka-Initiative. „Wir brauchen das ganz dringend, die Ausstattung ist nicht ausreichend.“ Seiner Einschätzung nach sind nur 20 bis 30 Prozent der märkischen Schulen auf das digitale Zeitalter vorbereitet. Allerdings müsse die Infrastruktur um die entsprechende Pädagogik ergänzt werden. Schüler und Lehrer müssten erkennen, was im Internet nur Meinung und was Fakt sei.

### **Im Interview mit Antenne Brandenburg (12.10.2016, 17:10h)**

zum Thema Digitale Offensive freut sich Wolfgang Seelbach über das Geld vom Bund.

„Wir hätten uns das schon früher gewünscht, aber ich will nicht rumkritteln. Das ist genau

das, was wir jetzt brauchen.“ Der neue Rahmenplan sehe den Schwerpunkt Medienbildung vor, also Einsatz des Computers nicht in IT-Fächern, sondern auch in Fächern wie Deutsch, Mathe, Englisch usw.

Auf Nachfrage räumte er ein, dass viele Lehrkräfte noch nicht für den Umgang mit dem Internet fit seien. Eltern und Kinder berichten immer wieder Beispiele, wo Lehrkräfte mit z.B. veralteten Seiten arbeiten und etwas Falsches beibringen. Da gebe es noch Verbesserungsbedarf.

### **pnn 12.10.2016 Brandenburg muss Abistufe umkrempeln**

Für Landeselternsprecher Wolfgang Seelbach ist das Debakel um die Oberstufenreform „ein besonders krasses Beispiel für die fehlende Zusammenarbeit der Länder“. Er forderte als Konsequenz aus dem KMK-Beschluss „wieder eine Rückkehr zu einer mit Berlin vergleichbaren Oberstufe“ – und zwar „mit gleichen Abi-Bedingungen in Berlin und Brandenburg“, mit derselben Anzahl von Leistungskursen und derselben Anzahl von Unterrichtsstunden für Abi-Fächer.

### **Lausitzer Rundschau 11.10.2016 Pädagogische Hochschule gefordert**

Potsdam (dpa/bb) - Der Landeselternrat Brandenburg hat die Gründung einer pädagogischen Hochschule im Land gefordert. Diese wäre speziell auf die Bedürfnisse der Lehrerausbildung ausgerichtet und hätte zudem mehr Plätze als die bestehenden Hochschulen,

sagte Elternratsprecher Wolfgang Seelbach der «Märkischen Allgemeinen» (Dienstag). «Pro Jahr werden 300 Lehrer ausgebildet, es müssten aber 1000 sein.»

Wenn Lehrerausbildung für die Universität Potsdam nicht lukrativ sei, müsse eben eine Konkurrenzhochschule gegründet werden, meinte der Elternratsprecher weiter. Zudem sollten der Umfang der Ausbildung und die Bezahlung für alle Lehrer angeglichen werden. Ob die Pädagogen verbeamtet werden, sollte bundesweit einheitlich geregelt werden, findet Seelbach.

*ähnliche Artikel in der Berliner Zeitung, Berliner Morgenpost, Märkische Oderzeitung u.a.*

11.10.2016 Leitartikel in der MAZ

### ***Lehrermangel: Das fordern Eltern***

Der Landeselternrat fordert die Gründung einer Pädagogischen Hochschule, um dem Lehrermangel in Brandenburg zu begegnen. „Pro Jahr werden 300 Lehrer ausgebildet, es müssten aber 1000 sein“, sagte Sprecher Wolfgang Seelbach im MAZ-Interview. „Wenn Lehrerausbildung für die Universität Potsdam nicht lukrativ ist, muss eben eine Konkurrenzhochschule gegründet werden.“ fordert Elternsprecher Wolfgang Seelbach. Diese könne sich ganz auf die Lehrerausbildung konzentrieren und mehr Plätze zur Verfügung stellen, argumentierte Seelbach.

Mehr hier im [Artikel der MAZ](#)

und im [Interview mit dem Elternsprecher](#)



### **Das Interview im Wortlaut**

veröffentlicht am 11.10.2016 auf Seite 8

### **Interview MAZ Sep 2016.pdf**

PDF-Dokument [192.3 KB]

### **MAZ: 20.9.2016: Eltern wollen mehr Ganztagschulen**

Der Landeselternrat hat einen Ausbau des Ganztagschulangebots in Brandenburg gefordert. „Es muss mehr echte Angebote geben“, sagte der Vorsitzende Wolfgang Seelbach.

### **moz online 25.8.2016: Immer mehr Seiteneinsteiger**

"Ein Seiteneinsteiger muss kein schlechter Lehrer sein", sagt Wolfgang Seelbach, Vorsitzender des Landesrates der Eltern Brandenburg. Aber eine Quote von 40 Prozent sei zu hoch, betont er. Zumal die Neuen erst eingearbeitet werden müssen und viele von ihnen nach kurzer Zeit wieder aufgeben. Das Hauptproblem sieht Seelbach in der geringen Zahl an Lehrerstudienplätzen. Bei einem Bedarf von jährlich rund 1000 Lehrern sind landesweit 300 Absolventen zu wenig. Zumal auch andere Bundesländer um sie werben.

### **moz, 23.7.2016 Immer mehr Schüler büffeln in den Ferien**

"... Erkenntnisse, dass eine Lücke von sechs Wochen gedächtnis- und lernpsychologisch extrem kontraproduktiv sei - man spreche von "Sommervergessen"... "

"Das sieht auch der Sprecher des Landeselternrats, Wolfgang Seelbach, so. Darum schickten Eltern ihre Kinder nicht nur zum Nachhilfeunterricht in den Ferien, sondern animierten sie auch bewusst zum eigenständigen Lernen. "Das ist aber häufig problematisch", erklärte er. Manchmal einige man sich auf ein Pensum wie ein Lehrbuch, das durchgearbeitet werden müsse.

Von Elternvertretern aus den Kreisen Oberhavel und Uckermark habe er erfahren, dass Nachhilfe in den Ferien mitunter nur deshalb stattfinde, um ein hohes Leistungsniveau halten zu können, so Seelbach. Dies sei vor allem bei ehrgeizigen Schülern aus einem sozial gefestigten Umfeld zu erkennen. Demgegenüber hätten Schüler mit Problemen in einzelnen Fächern aus Elternhäusern mit sehr geringem finanziellen Spielraum praktisch keine Möglichkeit, Nachhilfeunterricht in Anspruch zu nehmen."

[Ähnliche Aussagen in der MAZ vom 25.7.2016, Seite 7 unten]

### **moz online 8.7.2016 Ablehnungsbescheide sorgen für Empörung**

"Landeselternsprecher Wolfgang Seelbach kennt die Problematik, die generell im östlichen Havelland vorherrsche. Schon seit 2006, als auf Seiten der Landespolitik gesagt wurde, dass der Gipfel des Wachstums im Speckgürtel erreicht sei, habe er Jahr für Jahr angemahnt, dass die Kapazitäten an den Schulen ausgebaut werden müssten.

"Die Politik ist gefragt. Es besteht die Pflicht, die Engpässe, die es zweifelsohne gibt, abzubauen." Dann würde sich das Konfliktpotenzial auch deutlich verringern, meint er."

### **moz online 6.7.2016 verfehlte Schulpolitik**

"Eine solche Verteilung quer durch das Havelland hat es bisher noch nicht gegeben. Ich halte diese unnötig langen Schulwege für ein Ergebnis verfehlter Schulentwicklungspolitik, die Schülerinnen und Schüler aus dem Raum Falkensee ausbaden müssen. Das Wachstum im Osthavelland wurde offenbar von der Schulverwaltung unterschätzt", kritisierte etwa Wolfgang Seelbach als Mitglied des Kreiselternrates und landeselternsprecher am Mittwoch.

Seiner Meinung nach müsse der Schulentwicklungsplan aus dem Jahr 2012 "dringend überarbeitet und weitergeführt" werden. Zudem forderte er den Landkreis in Kooperation mit den Gemeinden dazu auf, im Raum Falkensee mehr Plätze an weiterführenden Schulen zur Verfügung zu stellen.

### **Tagung der Rosa-Luxemburg-Stiftung: Integration durch Bildung**

Ulrike Schwenter, stellvertretende Vorsitzende des Landeselternrates, machte auf das Spannungsfeld von Unterrichtsausfall und geflüchteten Kindern aufmerksam. Es gilt Eltern zu erklären, dass Unterricht nicht wegen der geflüchteten Kinder ausfällt und ihre Kinder durch die Integration geflüchteter Kinder keine Nachteile haben.

### **MAZ 9.5.2016: "Kritik an Brandenburgs Bildungspolitik"**

"Vertretungsstunden mangelhaft

Die bisherige Praxis der Vertretungsstunden, die oft in einem anderen Fach erteilt werden als im Stundenplan vorgesehen, sieht der Brandenburger Landeselternbeirat mit Argwohn. Etwa 43 Prozent dieser Stunden sind mangelhaft“, urteilt

Landeselternsprecher Wolfgang Seelbach. Es gebe zu wenig Hilfen für Vertretungslehrer. Nach seiner Ansicht rächt sich nun, dass Brandenburg in den vergangenen Jahren zu wenig ausgebildet habe."

*Siehe auch weitere Artikel, die auf der selben dpa-Meldung basieren:*

**Artikel in der moz, in der Berliner Zeitung .**

**Antenne Brandenburg, 9.5.2016 18:10** berichtet mit mehreren Kurzinterviews über das Thema. Florian Engels, Pressesprecher des MBS, verweist darauf, dass bei kleinen Schulen auf dem Land fehlende Lehrkräfte kaum kurzfristig ersetzbar seien. Günter Fuchs, GEW, bemängelt die Qualität vieler Vertretungsstunden. Wolfgang Seelbach, LER, spricht sich dafür aus, mit Anreizen für mehr Teamarbeit die Qualität des Vertretungsunterrichts zu verbessern.

*Mein facebook-Kommentar dazu:* "Das Maßnahmenpaket des Bildungsministeriums zur Gewinnung von neuen Lehrkräften kam im Landeselternrat gut an. Allerdings gibt es bei der Qualität des Vertretungsunterrichts noch Luft nach oben. So sind nach der letzten uns bekannten Erhebung ein großer Teil des Vertretungsunterrichts von minderer Qualität: durch Zusammenlegungen von Kursen, Gruppen oder Klassen sowie 'Still'beschäftigung ohne Lehrkraft."

#### **moz vom 26.4.2016 online-Petition gegen Unterrichtsausfall**

Wolfgang Seelbach, Sprecher des Landeselternrats, sieht das ähnlich: "Die Leute im Ministerium haben verstanden. Sie gehen beim Thema Ausfall jetzt sofort jedem Einzelfall nach, fordern von uns Mängelberichte." ...

Wolfgang Seelbach hält Brandenburg in Sachen Ausfall für ehrlicher als andere Länder. Aber er geht mit Verweis auf frühere Erhebungen davon aus, dass von den Vertretungsstunden "die Hälfte nicht sinnvoll erteilt wird". Eine durchaus verbesserungswürdige Quote, findet er. Auch am Zustandekommen der Ausfallzahlen gebe es Zweifel. "In der Vergangenheit haben wir zuweilen andere Daten ermittelt als die Behörden", sagt er. Da stehe der Verdacht im Raum, dass Direktoren und Schulleiter mitunter "keine schlechten Zahlen nach oben melden wollten".

#### **mozonline 10.3.16 zur Schulvisitation [Problemschulen rücken in den Focus](#)**

"Der Landeselternrat begrüßt, dass sich die Tester künftig vorrangig um "Problemschulen" kümmern. "Man sollte sich auf die konzentrieren, die es offensichtlich nötig haben", findet Sprecher Wolfgang Seelbach. Er fordert jedoch Mitspracherecht für die Elternschaft. Der Schulkonferenz solle die Möglichkeit eingeräumt werden, eine Visitation zu beantragen. "Denn Eltern und Schulleitung haben unterschiedliche Perspektiven bei der Beurteilung der Qualität ihrer Schule."

Positiv sieht Seelbach, dass künftig "nicht nur analysiert, sondern auch beraten werden soll". Dass es in der Vergangenheit nur einen schriftlichen Bericht mit Präsentation gab, aber keine Verbesserungsvorschläge, sei bei Eltern immer wieder auf Unverständnis gestoßen."

#### **MAZ 21.1.2016 Unterrichtsausfall in Stülpe**

Wolfgang Seelbach vom Landeselternrat bittet auf Facebook um konkrete Daten über unterversorgte Schulen.

#### **MAZ 29.1.2016 Baaske: kaum Lücken auf den Zeugnissen**

"Indes herrscht eine ungebrochene Nachfrage nach privatem wie schulischem Nachhilfeunterricht. Gemäß einer am Mittwoch veröffentlichten Umfrage der

Bertelsmann Stiftung unter 272 Brandenburger Eltern nehmen 11 Prozent der Schüler im Land Nachhilfeangebote in Anspruch. Mit den Halbjahresnoten steigt die Zahl traditionell noch einmal an. ...Die Schulleiterin der Potsdamer Da Vinci Schule, Kirsten Schmollack, sagt: „Es ist Aufgabe der Schulen, Förderangebote zu unterbreiten.“ An der Da Vinci Schule gebe es daher an den Bedarfen der Schüler orientierten Förderunterricht. Das Ziel, so Schmollack, seien Individuelle Förderung und gezielte Unterstützung bei Defiziten. **Der Landeselternrat wünscht sich solche Angebote von allen Schulen.** „Es wäre gut, wenn auch die Gymnasien Hausaufgabenbetreuung anbieten würden“, so Sprecher Seelbach. Auch digitale Angebote wie die erfolgreiche App Math42 – mehr als 1,5 Millionen Schüler und Studenten nutzen die von den erst 18- und 19-jährigen Brüdern Maxim und Raphael Nitsche konzipierte Mathematik-Software – überzeugen den Landeselternrat nicht vollkommen: „Zum Üben sind solche Programme gut. Zum Verstehen und Durchdringen eines Themas können sie aber den Unterricht in der Regel nicht ersetzen.“

Wolfgang Seelbach, der Sprecher des Landeselternrates, sieht private Nachhilfe als „wichtige Ergänzung und Entlastung vieler Eltern, aber diese klagen über mangelnde didaktische Kenntnisse bei einzelnen Anbietern.“

### **rbb Brandenburg aktuell von 22.1.2016 "Lehrermangel in Brandenburg"**

Landeselternsprecher Wolfgang Seelbach berichtet, "dass teilweise Unterricht in großem Umfang nicht stattfindet und jetzt schon wieder Zeugnisse drohen, wo einzelne Zensuren fehlen."

### **MAZ 22.1.2016: Brandenburgs Schulen gehen die Lehrer aus**

*zu den Forderungen der GEW zur Attraktivitätssteigerung im öffentlichen Dienst*

"Zuspruch kommt auch vom Landeselternrat. Sprecher Wolfgang Seelbach fordert etwa, Grund- und Oberschullehrer in die gleiche Besoldungsstufe einzugruppieren."

### **BraWo 17.1.2016 S. 6: Landeselternrat unterstützt Bündnis**

Der LER hat auf seiner Sitzung am 9.1.2016 ohne Gegenstimme beschlossen, das "Bündnis für Brandenburg" zu unterstützen. Ziel des Bündnisses ist das Gelingen der "Integration der zu uns geflüchteten Menschen". Das teilte Wolfgang Seelbach aus Dallgow mit. "Integration findet bei jungen Menschen wesentlich in Ausbildung und Beruf statt. Wir werden deshalb in den Mitwirkungsgremien auf Kreis- und Landesebene den Stand der Beschulung von Flüchtlingen in Brandenburg thematisieren." sagte er.

### **moz 8.1.2016 "Schulsozialarbeit nimmt Spitzenplatz ein"**

"Schulsozialarbeit etabliert sich weiter: Die seit Jahren andauernde Kampagne des Kreisschulbeirates Havelland im Verbund mit dem Landeselternrat (LER) sowie weiteren Akteuren hat laut Angaben von Wolfgang Seelbach, Sprecher des LER, gefruchtet. So konnte im Havelland auch aufgrund von politischer Zustimmung nach hartem Ringen die Stellenanzahl von 7 auf 14 verdoppelt werden. Damit nimmt das Havelland brandenburgweit einen Spitzenplatz ein, schließlich wurde in keinem anderen Kreis die Aufstockung des Personalkostenprogramms so gut aufgenommen, wie Seelbach gegenüber dieser Zeitung meinte.

Die 17 Sozialarbeiter an havelländischen Schulen verteilen sich auf die 14 Vollzeitstellen. Nachdem die Förderung zusätzlicher Stellen durch das Land im rot-roten Koalitionsvertrag Eingang gefunden hat, konnten 2015 landesweit 43 neue Stellen in der Schulsozialarbeit geschaffen werden. Seit 2012 ist die Schulsozialarbeit von 168 über 179 (2013) und 172 (2014) auf 201 Stellen (2015) gewachsen. Und sonst? In seinem Jahresrückblick zur Bildungspolitik generell hat Landeselternsprecher Seelbach eine insgesamt positive Bilanz gezogen. "2015 wurden endlich mehr Stellen für Lehrkräfte und Schulsozialarbeit eingerichtet, die auf eine Verbesserung der Unterrichtsqualität und weniger Unterrichtsausfall beziehungsweise besseren Vertretungsunterricht hoffen lassen". Seiner Meinung nach hätten sich zudem die inklusiven Pilotschulen bewährt. Er zeigte sich froh darüber, dass die Teilhabe weitergeführt wird. Zudem seien die "anfänglichen Fehler des Bildungsministeriums korrigiert worden indem Ganztagskonzepte wieder genehmigt und wertvolle außerschulische Projekte wieder unterstützt werden".

Aber: "In Einzelfällen kommt es jedoch immer wieder zu dramatischen Unterrichtsausfällen. Nach wie vor fehlen Sonderpädagogen und Lehrkräfte für Mangelfächer und Deutsch als Zweitsprache. Angesichts des ausgedünnten Lehrkräftemarktes wird es in Zukunft schwerer werden, alle vorhandenen Stellen qualifiziert zu besetzen", so Seelbach."

